

## **Praktikum in Dublin (13.10.2019 – 02.11.2019)**

Wieder in Deutschland angekommen, werde ich euch nun ein wenig über meine Erfahrungen aus der Familie, dem Praktikumsbetrieb und dem ein oder anderen Pub berichten und euch sagen, ob ich dieses Praktikum empfehlen würde.

Zum Start gebe ich euch einen Einblick, was ich mir für das Praktikum vorgestellt habe. Da mein Englisch nie das beste war, ich aber gerne auf Reisen gehe und so an der englischen Sprache nicht vorbeikomme, dachte ich, es wäre die ideale Möglichkeit Sprache und Kultur zu vermischen.

Genau das habe ich während der 3 Wochen erlebt. Die Menschen sind sehr gastfreundlich, nehmen auf dein „nicht perfektes“ Englisch Rücksicht und nehmen vor allem nicht alles ganz so ernst. Ein Beispiel ist der Verkehr in Dublin: Das Busfahren wird schon mal zum Abenteuer und kann mal mehrere Stunden dauern, aber keiner wirkt gestresst. Ganz im Gegenteil, die Zeit wird genutzt und man unterhält sich über Gott und die Welt und das Wetter. Das ist ja wie bekannt, sehr durchwachsen. Der Verkehr war manchmal wirklich eine Herausforderung. Sich wie in Deutschland ins Auto zu setzen und in einer Stunde in einer anderen großen Stadt zu sein, Fehlanzeige. Man lernt jedoch die Zeit im Bus sinnvoll zu nutzen und auch manche Dinge ein wenig gelassener zu sehen. Aber allen voran spricht man englisch und weiß sich mehr und mehr zu verständigen.

Hat man sich während der ersten Woche an den Linksverkehr, die Sprache und das Wetter gewöhnt, kommt die nächste Umstellung: das Arbeiten in einem irischen Unternehmen. In meinem Fall war ich für zwei Wochen in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig und kann zusammenfassend sagen, dass es im Vergleich zum Heimatunternehmen alles ein wenig gemächlicher zugeht. Ob bei der Einhaltung der Arbeitszeit (Bei dem Verkehr nicht unbedingt verwunderlich) oder dem generellen Arbeiten (Akten werden gerne auf den nächsten Tag gelegt und es werden Privatgespräche geführt), es ist ein wenig anders.

In der Freizeit oder am Wochenende hat man natürlich genügend Zeit, um nicht nur die facettenreiche Innenstadt, sondern auch das nähere Umland zu entdecken. Ist man gerne zu Fuß unterwegs und mag die Natur, ist der Phoenix Park sehr empfehlenswert. Für diesen solltet ihr euch jedoch Zeit nehmen, da er sehr groß und breitläufig ist. Apropos, da laufen Hirsche frei herum, die sich für Fotos nicht zu schade sind.

Doch das „Must Do“ in Irland, ist der Besuch eines der unzähligen irischen Pubs in der Dubliner Innenstadt. Jedes hat seinen eigenen Charme und es macht Spaß, sich bei einem leckeren Pint Guinness mit den Leuten zu unterhalten. Durch die in manchen Pubs angebotene Live-Musik, kommt man zudem in den vollen Genuss der irischen Kultur.

Abschließend kann ich sagen, dass ich dieses Praktikum jedem empfehlen kann, der Lust hat sein Englisch wieder aufzufrischen/anzuwenden und vor allem Interesse an der irischen Kultur mitbringt.

Seid sicher, Ihr werdet nicht enttäuscht!

Am 13.10.19 startete mein Auslandspraktikum in Dublin. Bevor die Reise losging, machte ich mir verschiedene Gedanken, wie es dort werden würde, was ich für Erwartungen an das Land aber auch an meinen Praktikumsplatz habe und was ich dort erkunden möchte.

Meine Erwartungen waren zweigespalten. Ich reiste mit Vorfreude aber auch mit Nervosität an. Ich habe gehofft, dass ich mich gut mit meinen Mitbewohnern verstehe und wir in eine nette Gastfamilie kommen. Des Weiteren habe ich gehofft, dass ich in ein Unternehmen komme, wo mir Aufgaben gegeben werden, wodurch ich etwas über den Betrieb lernen kann und mich nicht langweile. Außerdem hatte ich ein bisschen Bedenken, dass ich Probleme mit der Sprache bekomme, da ich Englisch kaum privat nutze sondern eher mal im Betrieb per E-Mail. Wenn man z.B. auf der Arbeit mal ein Wort nicht weiß, dann googelt man es schnell. Dies kann ich dort natürlich nicht so schnell machen und bin so gesehen auf meine Fähigkeiten angewiesen. Ich bin also mit den Erwartungen in das Praktikum gegangen, dass ich dadurch selbstsicherer und selbstbewusster in der Sprache werde. Außerdem bin ich mit dem Ziel in das Praktikum gegangen, viel über das Land und die Leute kennen zu lernen und eventuell etwas Neues im Sprachkurs zu lernen.

Ich muss sagen, dass meine Erwartungen übertroffen wurden. Wir Mädels hatten eine sehr liebe und herzliche Gastfamilie, bei der wir uns wie zu Hause fühlen konnten. Ich muss sagen, dass ich nach anfänglichen Unsicherheiten mit der Sprache, kaum Probleme in der Kommunikation hatte. Falls man mal etwas nicht wusste, hat man die Sache umschrieben oder die Mädels, mit denen ich in der Gastfamilie war, gefragt, ob die einem helfen können. Bevor das Praktikum startete hatten wir eine Woche einen Sprachkurs. Ich muss sagen, dass mir dieser nicht so gut gefallen hat, da wir nicht viel neues dazu gelernt haben und somit nichts mehr vom Tag hatten, da unser Kurs von 13-17 Uhr ging.

Mein Praktikumsplatz war in der Firma Hegarty Financial Management in Rathmines, Dublin 6. Dort hatte ich ebenfalls sehr nette Kollegen die mich direkt herzlich aufgenommen haben. Nach einem kurzen Small-Talk, begann dann auch direkt die Arbeit. Meine Aufgaben waren Dokumente einzuscannen, diese PDF-Dateien dann unter diversen Klientenordnern im PC abzuspeichern, Eignungsnachweise für verschiedene Klienten auszufüllen mit der Adresse, E-Mail etc. und an Meetings teilzunehmen.

Ich hatte ein Meeting nur für die Firma, dann mit Klienten und Banken wie der New Ireland. In den Meetings habe ich den Dialekt der Iren deutlich kennen gelernt. Schnelle Gespräche waren somit schwer zu verfolgen. Nicht nur der Dialekt sondern auch das leise Genuschel waren eine Herausforderung. Man konnte sich aber ungefähr denken, worum es ging. In einem Meeting fragte mich sogar mein Chef, ob ich denen folgen könnte und wüsste worum es ging. Da mein Supervisor aus Schottland kommt, hatte dieser noch einen extremeren Dialekt als die Iren. Was wir im Sprachkurs dazu gelernt haben, wie z.B. den Irischen Small-Talk oder andere Bedeutungen konnte man allerdings gut anwenden bzw. gut raushören. Meine Kollegen haben oft craic = fun und grand = ok gesagt.

Im Vergleich zu deutschen Unternehmen ist mir aufgefallen, dass die Iren keine aufgeräumten Büros besitzen. Dort lagen verschiedene Lieferantendateien (Files) verteilt auf dem Schreibtisch, auf dem Boden und in vielen verschiedenen Aktenschränken auf

mehreren Etagen. Des Weiteren haben die Iren eine ganz andere Arbeitsmoral. Die Arbeit beginnt erst um 9 Uhr und endet um 17 Uhr, da man für eine Strecke ca. 90 Minuten einplanen sollte. Da ich deshalb am ersten Arbeitstag frühzeitig losgefahren bin, war ich ziemlich früh um 7:50 Uhr am Betrieb angekommen. Ich habe dann auf die neuen Kollegen gewartet. Als dann um 9:00 Uhr eine Kollegin ankam, fragte diese mich, ob ich schon lange warte. Als ich ihr dann sagte seit wann ich dort schon stehe, war sie geschockt. Sie erzählte es den anderen Kollegen, die nach und nach eintrafen. Diese lachten mich diesbezüglich aus und sagten, das ist typisch die deutsche Pünktlichkeit. Mein Chef und meine Kollegen sagten, es ist egal in Irland ob du 5, 10 oder 30 min zu spät kommst. In Irland ist das normal. Trotzdem probierte ich natürlich immer pünktlich zu erscheinen. Ich muss sagen, für mich, die generell Unpünktlichkeit hasst, war dies eine Umgewöhnung und gleichzeitig eine Herausforderung, falls die Bahn mal Verspätung hatte. Ich hatte immer Angst trotzdem unpünktlich zu kommen.

Besonders gut hat mir die Gastfreundschaft aber auch die Natur und die Sehenswürdigkeiten der Stadt gefallen. Wir haben viele Sachen unternommen, wie z.B. die Grafton und Henry Street erkundet. Das sind die größten Shoppingstraßen in Dublin. Außerdem waren wir im Temple Bar Distrikt und in vielen anderen verschiedenen Pubs, wo am ersten Wochenende ein Rugby Spiel zwischen Irland und Neuseeland lief. Danach haben wir die Guinness-Brauerei besichtigt. Ich muss sagen, dass mir diese Besichtigung nicht gefallen hat, da es eher ein Museum war als eine Brauerei. Bei der Besichtigung von Howth und auf der Game of Thrones Tour in Nordirland hatte man atemberaubende Aussichten und hat gleichzeitig viel von der Landschaft kennengelernt.

Abgesehen von den Besichtigungen, die wir unternommen haben, muss ich sagen, dass Dublin eine sehr teure Stadt ist. Insgesamt kann ich aber sagen, dass mir das Praktikum sehr gefallen hat. Ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Erfahrung gemacht zu haben, ist für mich aber auch für meine Zukunft ein Vorteil. Man wird sicherer in der Sprache und lernt andere Kulturen kennen.

Es war ein gelungenes und schönes Praktikum.

## **Pauline B. | IN8B**

Das zweiwöchige Praktikum habe ich in dem Unternehmen Safetynet Primary Care absolviert. Zu meinen Aufgaben gehörte es hauptsächlich zu scannen, da das Unternehmen gerade die Digitalisierung der Patientendaten durchführte. An zwei Tagen war ich an der Rezeption an einem der Standorte eingesetzt. Dort konnte ich den Kundenkontakt mit Obdachlosen und Geflüchteten aus unterschiedlichen Ländern miterleben. Des Weiteren durfte ich an zwei interessanten Ausflügen mit meiner Kollegin MJ teilhaben. Wir waren mitten in Dublin auf der Suche nach bestimmten Obdachlosen, um uns nach ihrem Wohlbefinden zu erkundigen. Im Anschluss hat sie mir das Obdachlosenheim vorgestellt und die Behandlungsräume direkt vor Ort für die Ärzte mit mir vorbereitet.

Konkrete Erwartungen an das Praktikum hatte ich eigentlich nicht. Ich hatte nur gedacht, dass ich mehr im Hintergrund der Situationen stehe und mir nicht so viele eigenständige Aufgaben übertragen werden. Dies habe ich als positiv und teilweise als Herausforderung empfunden, da man sofort handeln musste und nicht lange Zeit bekam darüber nachzudenken. Die größte Herausforderung war für mich - unerwartet - die Sprache zu verstehen. Oft konnte ich meine Kollegen leider wegen dem Akzent, dem unterschiedlichen Vokabular und den schnellen Aussagen gar nicht verstehen. Sobald sie sich jedoch Mühe gegeben haben, stellte es kein großes Problem mehr für mich dar.

Die überwiegend freundliche, positive und hilfsbereite Art der Iren hat mich sehr überrascht. Sie wirken fast durchgehend entspannt und die Aufrechterhaltung ihres Umfelds liegt ihnen sehr am Herzen. Mir ist das Arbeitsklima und der Umgang zwischen den verschiedenen Positionen sehr positiv ins Auge gefallen. Hier liegt auch schon, meiner Meinung nach, mit der größte Unterschied zu Deutschland vor. Ein weiterer großer Unterschied ist die Sauberkeit und Ordnung im Büro, vor allem die Ergonomie wird von den Iren nicht beachtet. Diesen Aspekt zu missachten wäre in Deutschland nicht vorstellbar. Auch die Hygienestandards gleichen nicht denen der Deutschen.

Mit hat besonders der Kontakt zu meinen Kollegen, wie auch zu den Patienten gefallen. Hier konnte ich einiges für meine persönliche Zukunft lernen und mitnehmen. Das Praktikum hat mir auf jeden Fall nochmal vor Augen geführt, dass ein reiner Bürojob auf Dauer nichts für mich wäre. Der Kontakt zu Kunden ist mir sehr wichtig und ist zugleich auch abwechslungsreich. Dadurch könnte ich mir vorstellen an einer Rezeption oder im Bürgerbüro zu arbeiten oder sogar in den sozialen Bereich zu wechseln.

Dublin an sich ist einfach schön, deshalb kann ich nur empfehlen so viel wie möglich zu Fuß zu erkunden, gerade in den Abendstunden am Liffey entlang zu spazieren. Mindestens ein Abend im Pub sollte man miterlebt haben und der Phoenix Park ist einen Besuch wert, der ideale Ausgleich zu dem hektischen Stadtleben. Ein Ausflug nach Nordirland oder dem Killiney Hill ist auf jeden Fall auch lohnenswert.

Ich kann das Praktikum auf jeden Fall weiterempfehlen. Auch wenn man eventuell das Gefühl haben sollte, dass es einem für die berufliche Zukunft nichts gebracht hat, für die persönliche Entwicklung ist es in jedem Fall von Bedeutung. Es lohnt sich sehr einen Einblick in eine andere Kultur und Land zu bekommen und aus dem gewohnten Alltag und Umfeld heraus zu kommen. Dadurch ändert sich die Sicht in Bezug auf einige Dinge und man weiß im schlechtesten Fall die Umstände zu Hause zu schätzen, gerade wenn man sich in der Rolle eines Praktikanten befindet und für 3 Wochen bei jemandem als Gast lebt.

**Pia W. | BM8B**



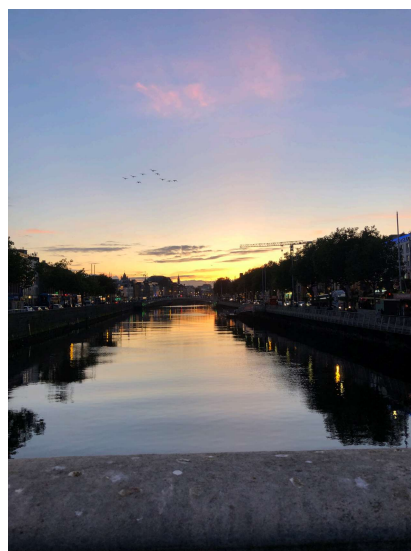
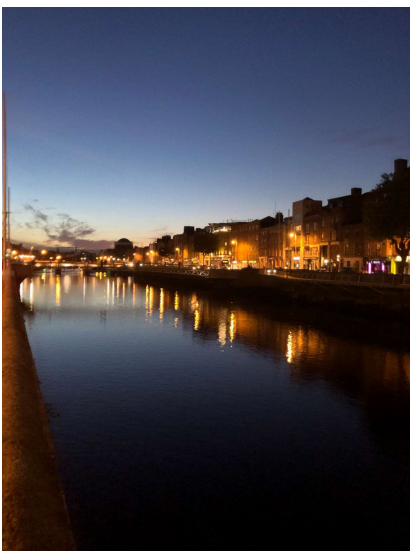
**Irland von oben**



**ADC College**



**Samuel Beckett Bridge**  
-> die Harfe ist eins der  
Wahrzeichen Irlands



**Liffey**  
-> 125 km lang



### The old library of Trinity College

-> zwischen 1712 und 1732 errichtet

-> Im Long Room (64 m lang) befindet sich die 500 Jahre alte Harfe



### Im Phoenix Park



### Howth



### Killiney Hill